

Dämmung und neue Fenster gegen Hitzestau

Das Thema „Hitzeperioden“ ist aktueller denn je: Der Frühling in Deutschland war der zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881. Heiße Sommer vor allem in den Städten lassen den Bedarf nach sommerlichem Wärmeschutz in Altbauten steigen. Vor zu hohen Temperaturen in Altbauten im Sommer schützt am besten eine gute Dämmung der Gebäudehülle, empfiehlt das Programm Zukunft Altbau des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Dazu gehören die Dämmung von Dach und Fassade. Wärmeschutzverglasungen und außen liegende Rollläden tragen ebenfalls zu erfrischenden Wohnverhältnissen bei. Auch richtiges Lüften hilft gegen schweißtreibende Temperaturen im Inneren. Von Klimaanlage rät das Landesprogramm allerdings ab. Mit teurem Strom werde nur die von außen eindringende Hitze heruntergekühlt, aber nicht verhindert, dass sie ins Haus gelangt. Gut sanierte ältere Häuser hingegen verhindern dies. Dämmstoffe wie Mineralwolle oder Zellulose leiten die Wärme im Sommer wesentlich langsamer nach innen als nicht gedämmte Außenwände oder Dächer. Das gleiche gilt für neue Fenster. Die Wärmeschutzmaßnahmen senken bei Hitzespitzen die Temperatur besonders unter dem Dach um fünf bis zehn Grad Celsius. Was trotz Dämmung und anderen Maßnahmen noch an Wärme in das Haus eindringt, sollte nachts wieder heraus gelüftet werden. Besonders effektiv ist Querlüften mit vollständig geöffneten Fenstern. So entweicht die angesammelte Wärme im Raum und die aufgeheizten Wände und Decken kühlen wieder aus. Wichtig: Tagsüber sollten alle Fenster geschlossen sein und die Rollläden heruntergelassen werden. Dann gibt es praktisch keinen Bedarf mehr für eine zusätzliche Kühlung mit dauerhaften hohen Nebenkosten.

Nähere Infos: www.energieagentur-bodenseekreis.de, www.zukunftaltbau.de